

Verwaltungsgeschichte im Überblick: Themenfelder

Prof. Dr. Stefan Fisch

sfisch@uni-speyer.de

A. Einführung: Verwaltung

Adam und Eva-Zugang: Uruk / Pharaonen, Wortgeschichten, Alltagserfahrungen

B. Akten und Geschäftsordnungen – das Gerüst deutscher Verwaltungen bis heute

I. Praxisbeispiele aus Akten

Überblick durch Eingangsbuch, Zuweisung, Aktenbindung, badischer Aktenknoten, „Renner“ in der Akte, Bismarcks großes Interesse an Praktiken der Verwaltungsarbeit

II. Geschäftsordnungen als Fixierung der Regeln seit 19. Jahrhundert

„Idee“ der Akte (Transparenz, feste Reihenfolge, „administrative Farbenlehre“), Arnold Brecht als Vater der „Gemeinsamen Geschäftsordnung“ (GGO)

C. Mittelalter: Vor-demokratische Wege

I. Die beiden Wege der öffentlichen Verwaltung dabei

II. Stadtrepubliken in Europa

1. *Erste Verwalter in Siena 1276*

2. *Selbstverwaltung in Freien Reichsstädten*

3. *Städtische Selbstbestimmung in Frankreich*

4. *Stadt und Republik Bern, größter Kanton der Alten Eidgenossenschaft*

5. *Serenissima Repubblica di San Marco (Venedig bis 1797)*

III. Renaissance des ur-demokratischen Los-Verfahrens in Bürgerbeteiligungen heute

D: Dienels Planungszelle 1978, DK: Technologirädet, USA/CH: „Democracy Labs“, B: Konsensfindung der G 1000, IR: Verfassungsänderung, Ostbelgien 2019

IV. Volksherrschaft in größeren Ländern

1. *Landsgemeinde (Appenzell-Innerrhoden): Eid, Beratung, Gesetzgebung durch das ganze Volk*

2. *Alþingi (Althing) in Island (erstmal 930)*

3. *Althusius als deutscher Theoretiker eines genossenschaftlichen Staatsaufbaus*

4. *Zwischenstand: Logiken der Genossenschaft*

D. Europäischer Hauptweg: Einherrschaft (Monarchie) im Mittelalter (1086-1500)

Monarchische Alleinherrschaft von „The Queen (King) in Parliament“; Kontinuität von römischen Verwaltungsstrukturen zu denen Karls des Gro-

Ben in F und D

I. Mittelalterliche monarchische Verwaltungen (1086-1500)

1. *Domesday Book für Wilhelm den Eroberer 1086 als frühe Verwaltungsleistung*

2. *Entstehen monarchischer Verwaltung aus der Führung von Haus und Hof*

3. *Frühe rational-methodische Vorgehensweisen*

4. *Gegentendenz zur allein monarchischen Herrschaft: Zwang zur Kooperation mit den Landständen und ihren Landtagen*

5. *Gefahr: Verwalter-Herrschaft*

6. *Zusammenfassung der unterschiedlichen Logiken von Genossenschaft und Einherrschaft*

II. Monarchien in der Frühen Neuzeit (ab 1500): Intensivierung von Staatlichkeit

1. *Reale Gegenteilendungen: Einhegung von Macht in Aragon, aber nur bis 1707/14*

2. *Gegentendungen in der Theorie: König soll seine Untertanen schützen (England 1471)*

3. *Brandenburg-Preußen: Von Ländern mit Ständen zu Staaten des Königs (und dann zum Staat)*

Exkurse dabei: Vergleich Staatssymbolik Brandenburg – Frankreich; ganz anderes Konzept eines Gesellschaftsvertrags mit Widerstandsrecht des Volkes von John Locke 1689/90; ‚cabinet‘ in Frankreich und dann in der EU; Konzept der Gewaltenteilung bei Montesquieu 1751

4. *Österreich als „monarchische Union von Ständestaaten“?*

5. *Allmählicher Umbau in England / UK*

6. *Neuartige Fachministerien erstmals im revolutionären Frankreich 1791*

Konstitutionelle Monarchie: Minister werden der Nation, vertreten durch die Nationalversammlung, für ihr klar bestimmtes Ressort verantwortlich

III. Erste ‚verwaltungswissenschaftliche‘ Schriften bis 1800

1. *Theoretiker*

2. *Praktiker*

E. Reformen in deutschen Ländern in den Revolutionsjahren und der Napoleonzeit 1792 – 1815

I. Völlige Integration in Frankreich

1. *Linksrheinisches Deutschland wird Teil Frankreichs (ab 1792)*

Exkurses zur Idee der Départements in Frankreich 1789, zur Dekonzentration und zur Dezentralisation (Regionalisierung) seit 1982

2. Hanseatische Départements (1811-1814)

II. Ende des „Heiligen Römischen Reichs“

III. Familien-, Satelliten- oder „Modell“staaten Napoleons ab 1806

Exkurs zu den Ideen des Code Civil / Code Napoléon (in Kraft bis zum BGB 1900)

IV. Der Rheinbund 1806 und die weiteren Rheinbundstaaten

V. Bayern als Beispiel eines Reformstaats im Rheinbund

VI. Preußens erzwungene „Reformen von oben“ nach der Niederlage von 1806

VII. Unberührt von Reformdruck: Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz

F. Leistungsprinzip und (Un-)Absetzbarkeit. Berufsbeamtentum im 19. Jahrhundert

I. Leistungsprinzip im chinesischen Kaiserreich

II. Leistungsprinzip in Frankreich: Errungenschaft erst der Revolution?

Exkurs zum ‚concours‘ heute in Frankreich und bei der Europäischen Kommission

III. Leistungsprinzip und Unabsetzbarkeit der Beamten in Bayern seit 1805

IV. Unentschiedenheit in Preußen: Diener des Staats oder Verfügung der Krone über ‚ihre‘ Beamten?

V. Handlungsspielräume

VI. Beamtenethik damals – und heute?

G. Neue Aufgaben und Beamte im 19. Jahrhundert: Infrastrukturen, Sozialversicherung und Kommunalverwaltung

I. „Betriebsbeamte“ bei Bahn und Post

II. Neuartige Aufgaben in Bismarcks Sozialversicherungen

III. Initiativenreichtum in kommunaler Verwaltung

1. Franz Adickes (1846 – 1915): Stadtentwickler, Bodenpolitiker und Universitätsgründer in Altona und Frankfurt/Main

2. Wilhelm [Ritter von] Borscht (1857 – 1943): Schöpfer des Bauplanungsrechts in München

3. Rudolf Schwander (1868 – 1950): Sozialpolitiker und visionärer unternehmerischer Geist in Straßburg

IV. Verwaltungsrecht und Bürokratie als neue Gegenstände interdisziplinärer Wissenschaft um 1900

1. Otto Mayer (1846 – 1924) und das Verwaltungsrecht in F und D

2. Max Webers (1864 – 1920) drei Blicke auf die Bürokratie

3. Ernst Forsthoff (1902 – 1974) und seine Idee von „Daseinsvorsorge“ 1938

H. Systemwechsel 1918: Politik und Verwaltung im parlamentarischen System der Weimarer Republik

I. Wegfall der Monarchie: Treue bei höheren und bei mittleren/einfachen Beamten

II. Beamtenrechte in der Weimarer Reichsverfassung vom 11.8.1919

I. Verwaltung und Beamte im Nationalsozialismus

I. Umbruch 1933: Die Nationalsozialisten an der Macht

II. Sofortiger Beginn des inneren Umbaus der Beamtenschaft

1. Entlassungen nach dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ (7.4.1933)

2. Ideologische Ausrichtung der Referendare im NSDAP-„Gemeinschaftslager Hans Kerrl“

3. Neue Karrieremöglichkeiten

III. Auflösung alter Verwaltungsregeln

1. Neues Privileg der Prinzipienlosigkeit im Haushaltsrecht

IV. Verkehrung der Begriffe

V. Die Organisation der Shoah: „Der verwaltete Mensch“ (H. G. Adler)

J. Das Ende 1945